

grammässig und absolut ruhig. Der Verbrecher, der von der „Polente“ in seinen Schlupfwinkeln überrascht wird, wagt im allgemeinen nur dann einen Widerstand, wenn er aussichtsreich erscheint, wenn er also damit rechnen kann, den beabsichtigten Erfolg seiner Gegenwehr, die Freiheit, auch weiter zu genießen. Und nur dann, wenn das Beamtenpersonal zu schwach ist, oder wenn die Beamten nicht energisch und bestimmt genug auftreten, lassen sich die Verbrecher zum offenen Widerstande verleiten. In meiner fünfzehnjährigen Praxis, in der ich weit über ein halbes Tausend Aushebungen berücktigter Verbrecherlokale vornehmen mußte, fand ich nur in wirklich ganz vereinzelt Fällen Widerstand. Das Hauptfordernis für die planmäßige Durchführung einer Aushebung ist ja immer ein gewandtes, furchtlos und zuverlässig arbeitendes Beamtenpersonal.

In Berlin wurden die Razzien und die Aushebungen der Verbrecherlokale mit Beendigung der Inflation ganz erheblich eingeschränkt. Die Polizei stellte sich bei dieser Maßnahme auf den Standpunkt, daß mit dem Eintritt besserer Sicherheitsverhältnisse die Bekämpfung des Verbrechertums durch großzügig angelegte Razzien und Aushebungsaktionen nicht mehr erforderlich sei, und daß, um eine schnellere Ergreifung gesuchter Verbrecher zu ermöglichen, dem Verbrechertum die Gelegenheit gegeben werden müßte, in seinen Stammlokalen ein gewisses Asylrecht zu genießen. Diese damals ausdrücklich angeordnete Einschränkung der Razzien und Aushebungen rächt sich jetzt bitter, denn die Vorgänge der letzten Monate in einem der größten Berliner Verbrecherzentren, in der Gegend am Schlesischen Bahnhof, zeigen klar und deutlich, welch große Gefahr das Verbrechen für das Publikum und auch für die Polizei geworden ist.



*Die Mordkommission*